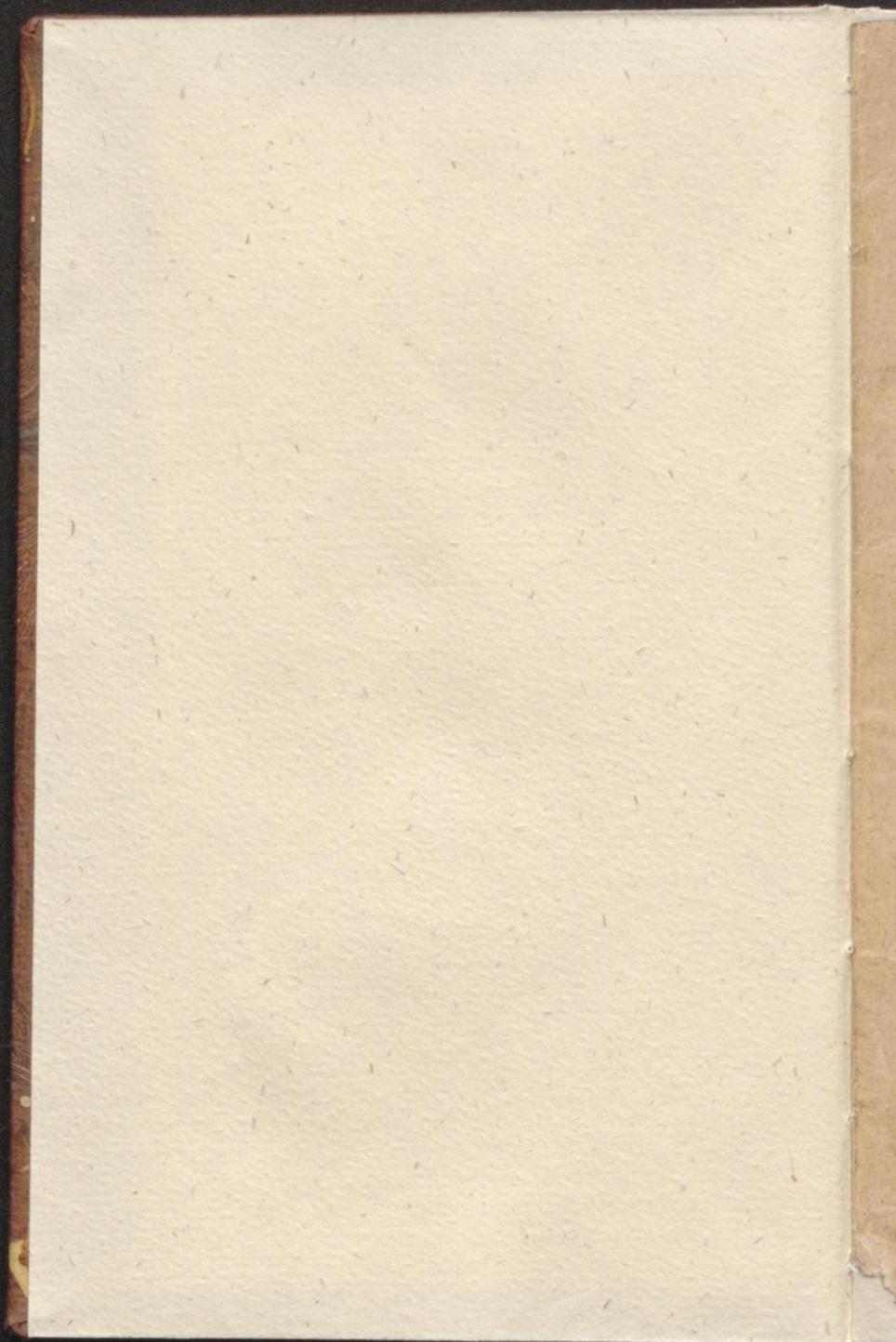


11  
Düsseldorfer  
Karnevals=Lieder  
Für das Jahr  
1838

19  
Cult. G.  
564:1,1







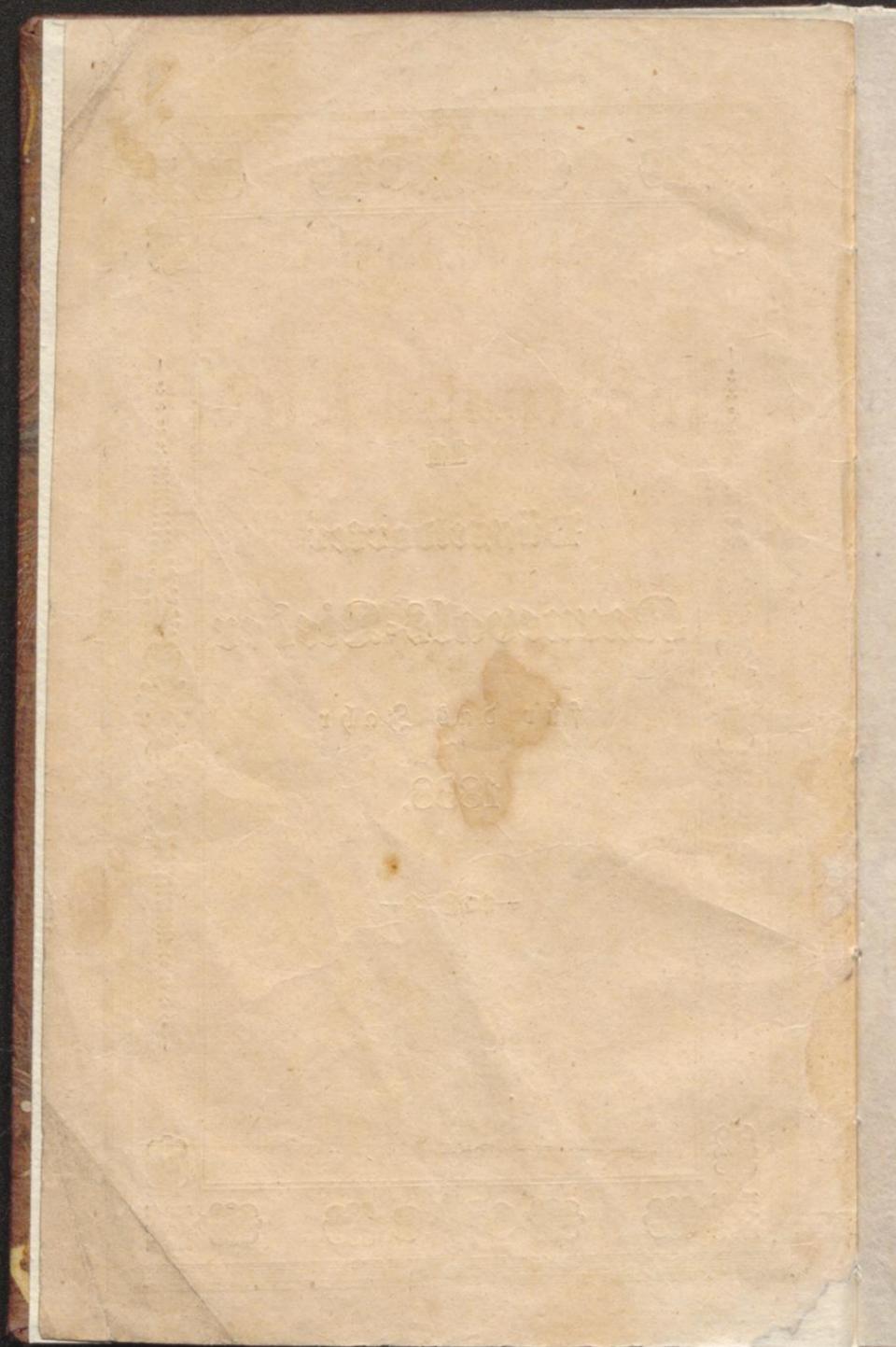
11

Düsseldorfer  
Karnevals-Lieder

für das Jahr

1838.





11

Düsseldorfer

# Karnevals-Lieder

für das Jahr

1838.



Gedruckt bei J. Wolf in Düsseldorf.

52

19 / Coll. G. 564 (4) (Kapitel)  
1307 351 01

1307 351 01

1307 351 01

1307 351 01

1307 351 01

## Bei Einweihung der Rappen.

Melodie: Vom hoh'n Olymp herab ward uns die Freude.

1.

So nehm't es hin, der Narrheit buntes Zeichen,  
Nehmt's hin, es ist ein Talisman,  
Vor dem sogleich der Sorgen Schaaren weichen;  
Den Bettler macht's zum Edelmann;  
Drum lasset hoch leben, beim perlenden Wein, bis  
Die Narren von ferne, die Narren am Rhein!

2.

Was frommet euch des Geiz'gen Goldeshaufen,  
Den unter Miegel er verschließt?  
Ihr könnt dafür euch nicht die Freuden kaufen,  
Die jeder frohe Narr genießt.  
Drum lasset hoch leben, beim perlenden Wein, bis  
Die Narren von ferne, die Narren am Rhein!

3.

Wo ächter Sinn für Narrenweisheit lebet,  
Da ist der wahre Witz zu Haus;  
Wo schirmend uns Held Karneval umschwebet,  
Da ist das Reich der Klugen aus.  
Drum lasset hoch leben, beim perlenden Wein, bis  
Die Narren von ferne, die Narren am Rhein!

4.

Drum frisch heran! ihr Momus heit're Söhne!  
Umfreisest seinen Herrscher-Thron,  
Beim Becherklang laßt schallen Jubelstöne,  
Nasch ist der Wonne Zeit entflohn.  
Drum lasset hoch leben, beim perlenden Wein, bis  
Die Narren von ferne, die Narren am Rhein!

5.

Sa! Sa! wir wollen deiner Fahne schwören,  
So lange Düsseldorf noch blüht,

So lange wollen wir dir angehören,  
Als uns der Rebe Saft durchglüh't.  
Drum lasset hoch leben, beim perlenden Wein,  
Die Narren von ferne, die Narren am Rhein! bis  
f.

Nö. 2.

Melodie: Wohlauf Kameraden aufs Pferd, aufs Pferd.

1.

Frisch auf ihr Narren, die Pritsche zur Hand!  
Was nützet das Grüblen und Sorgen?  
Was nützet euch jetzt der Sophisten Verstand,  
Der kann euch nicht Fröhlichkeit borgen,  
Der sinnet beständig, und sinn't doch nicht  
Die närrischen Freuden ans Tageslicht.

2.

Wer sich auf der Lonne die Weisheit erwarb,  
Der wandelt gar lustig durch's Leben,  
Wer's mit Philosophen und Klugen verdarb,  
Nach dem närrischen Orden kann streben;  
Drum lebe die Lonne, es lebe der Mann,  
Der sie für die Freuden der Narren ersann!

3.

Wo die Gläser uns winken, voll perlenden Wein's,  
Wo die Wiße der Narren ertönen,  
Im lustigen Zirkel unsres Vereins,  
Im Zirkel der närrischen Schönen,  
Erschalle, beim fröhlichen Becherklang,  
Der närrischen Lieder Jubelgesang.

4.

Drum munter, die närrischen Kappen empor!  
Ergreifet die vollen Pokale!  
Wer dem Ruse nicht folg't, ist ein eiteler Thor,  
Nicht geduldet in unserem Saale.  
Wo nur Freude herrsch't und fröhlicher Sinn,  
Wo die Stunden des Lebens so wonnig entsieh'n. f.

Nö. 3.

Ein jubelnder Trupp zog ins Städtlein herein  
Suchhe!  
Der Thormächter schaut aus dem Fensterlein  
Suchhe!  
Hilf Himmel was wird unserm Städtlein geschehn?  
Gewiß, ich muß gleich zum Bürgermeister gehn  
o weh! o weh! o weh!  
Gestrenger! geschwinde zum Tempel hinaus  
o weh!  
Zu Siegburg gesprengt ist das Narrenhaus  
o weh!  
Die Narren zu Dutzend zieh'n eben herein  
Und schreien, was man aus der Kehle kann schrein  
Suchhe! Suchhe! Suchhe!  
Das Trüppchen doch kümmert sich wenig darum  
Suchhe!  
Zieht jubelnd gleich weiter im Städtchen herum  
Suchhe!  
Spitzmüßig, pausbackig, mit Pritsche und Speer,  
Bundjackig, langnasig, zog's Trüppchen einher  
Suchhe! Suchhe! Suchhe!  
Und als es so zog zu Wagen und Ross  
Suchhe!  
Da wurde im Städtchen der Teufel bald los  
Suchhe!  
An Straßen, an Häusern, aus Fenstern, vom Dach  
Schrie alles dem jubelnden Trüppchen flugs nach  
Suchhe! Suchhe! Suchhe!  
Es sind nicht die Narren vom Siegkapitol;  
Suchhe!  
Sind fröhliche Menschen, wir merken es wohl,  
Suchhe!  
Sie spotten der Weisheit und Nartheit zugleich!  
Und stiften für beid' ein gemeinsames Reich.  
Suchhe! Suchhe! Suchhe!

Und ließ sich der Griesgram nur irgendwo sehn  
o weh!  
Das jubelnde Trüppchen blieb gleich vor ihm stehn  
Suchhe!  
Sey tüger nicht grämliches Menschenkind  
Als fröhliche Menschen stets g'wesen sind  
Suchhe! Suchhe! Suchhe!  
Und als der Trupp wieder das Städtlein verließ  
Suchhe!  
Der Thormächter hoch von der Sinne blies  
o weh!  
Erhält uns der Himmel den fröhlichen Sinn  
So kommen auch künftiges Jahr wir hierhin.  
Suchhe! Suchhe! Suchhe!

Nö. 4.

Eigene Melodie.

- Chor. Schließt euch traute Herzensbrüder  
An der Narrheit munt'ren Reih'n;  
Rebensaft und frohe Lieder  
Sollen die Parole sein.
- Erster. Meine Frau, sonst bieder,  
Läßt mich nicht mehr vor das Haus,  
Sprech ich von euch, Brüder,  
Dann bricht Zank und Hader aus.
- Chor. Laßt die Weiber, laßt sie schaffen  
In dem Hause fromm und gut,  
Unser Wiß darf nicht erschaffen,  
Ihn vermehrt der Nebe Gluth.
- Zweiter. Folgen wollt' ich Narren  
Gerne eurem Reichspanier,  
Wird nicht länger harren  
Die verwünschte Gicht bei mir.
- Chor. Trinken ist das beste Mittel  
Zu vertreiben stracks die Gicht,  
Wenn dem Weine auch der Titel  
Eines Medicus gebricht.

— 7 —

Dritter. Aber mir, ihr Leute,  
Fehlt im Beutel nur das Geld;  
Wißt doch, daß die Freude  
Nimmmer man umsonst erhält.

Chor. Heiße, lustig, ohne Sorgen,  
Momus ruft, komm nur heran;  
Glaub's der Wirth wird gerne borgen,  
Wenn sich brave Zecher nah'n.

Vierter. Auf! und folge heute  
Momus Ruse jeder Narr;  
Haben doch die Freude  
Wir vermißt das ganze Jahr.

Chor. Jubelt, lärmet, fällt zum Rande  
Die Pokale; thronen muß  
Nartheit über dem Verstande,  
Allen Klugen zum Verdruß.

### No. 5.

Melodie: Brüder laffet uns eins singen.

1.

Sei begrüßt in unsrer Mitte,  
Momus, lange harreten wir,  
Um nach alter Narren Sitte,  
Willig zu gehorchen dir;  
Soll die Freude nicht vergehen,  
Mußt du an der Spitze stehen.  
Drum das volle Glas empor!  
Unfre Nartheit lebe hoch!  
Hoch! hoch!  
Unfre Nartheit lebe hoch!

2.

Alle Düsseldorf'er leben,  
Die das Narren-Band vereint,  
Die sich stets beim Saft der Reben  
Zeigen als Gott Bacchus Freund!  
Darum all in unsrem Saale,  
Füllet freudig die Pokale,

Leeret sie, schenk't wieder ein!  
'Es lebe Narrheit und der Wein,  
Wein, Wein,  
Es lebe Narrheit und der Wein!

3.

Auch nicht minder biedern Frauen,  
Mädchen, niedlich, jung und schön,  
Wie so lieblich hier zu schauen,  
Freudig setzt ein Hoch! ertön';  
Denn wenn holde Frauen winden  
Kränze, die uns enger binden,  
Muß in jedes Narren Brust  
Herrschen wahre Götterlust.  
Lust, Lust,  
Herrschen wahre Götterlust.

4.

Doch, wo Narrheit thron't und Liebe,  
Wo im Glase perlt der Wein,  
Müssen da nicht uns're Triebe  
Frohe Lieder auch erfreu'n?  
Darum Narren, traute Brüder,  
Laßt erschallen Jubellieder,  
Dreimal hoch! es lebe lang  
Narrheit, Wein, Weib und Gesang!  
Sang, Sang,  
Narrheit, Wein, Weib und Gesang!

**Nö. 6.**

Melodie: Brüder wacht, habet Acht! 1c. 1c.

1.

Carneval,  
Bebbelstal,  
Schalle dreimal hoch!  
Denn es grünt ja überall  
Alte Narrheit noch, halloh!  
Schellenklang und Pritschentknall  
Bringen die Vernunft zu Fall,  
Drehen Alles um und um  
In dem Capitolium.

Alt und Jung, Arm und Reich,  
Häßlich oder Schön,  
Alle sind als Narren gleich  
Wie allhier zu sehn.  
Suchheisafahallohtrallala ic. ic.

2.

Rebensaft,  
Gibt uns Kraft,  
Hebt zum Himmel schier!  
Doch wer gern den Leib erschlafft,  
Trinke nüchtern Bier, halloh!  
In der Traube reinem Blut  
Braust des ächten Wizes Fluth,  
Trinket einer keinen Wein,  
Nüchtern wird sein Witz auch sein.  
Doch deshalb nehmt's nicht krumm,  
Weinet einer nicht,  
Bier und Wein, ihr Brüder, drum  
Keine Feindschaft nicht.  
Suchheisafahallohtrallala ic. ic.

3.

Narrheitvoll,  
Bunt und toll,  
Muß die Feier seyn,  
Jeder gebe seinen Zoll,  
Stimme froh mit ein, halloh!  
Weg mit Philosophenwitz,  
Der ist uns zu breit und spitz;  
Doch bei altem Korn und Schrot  
Lachen wir uns All' halb todt!  
Was die Welt von uns denkt,  
Ist uns einerley,  
Hol der Teufel, wenn sie kränkt,  
Unsre Narrethey.  
Suchheisafahallohtrallala ic. ic.

4.

Immer so,  
Nühet froh  
Jeden Augenblick;

Sey's am Rheine, oder Po,   
 Jeder find't sein Glück, halloh!   
 Ist der Nartheit Teufel los,   
 Sizen wir der Lust im Schooß,   
 Lachen jeden Weisen aus,   
 Der beim Ofen sitzt zu Haus.

Ueber Kurz oder Lang   
 Hat's ein Ende doch,   
 Darum laßt beim Gläserklang   
 Nartheit leben hoch!   
 Suchheisafahallohtrallala re. re.

Nö. 7.

Eigene Melodie.

1.

Narren lasset uns eins singen,   
 Lasset uns ein Vivat bringen,   
 Glas und Kappe in die Höh: } bis   
 'S lebe unser Comité. }

2.

Schieb't die Grillen und die Sorgen   
 Nur hinaus bis Uebermorgen;   
 Hier muß froher Jubelsang } bis   
 Schallen zu dem Becherklang. }

3.

Sag't, was wollen denn die Klugen   
 Hier in unsrer Mitte suchen,   
 Plag't sie denn das junge Licht? } bis   
 Darum keene Feindschaft nicht. }

4.

Rein, hinweg mit euch Doktoren,   
 Lasset uns nur ungeschoren,   
 Denn wir hassen auf der Welt } bis   
 Mehr nichts als den Bücher = Heib. }

5.

Bücher können uns nicht lehren,   
 Flasche muß die Weisheit mehren,   
 Drum die Klappen in die Höh, } bis   
 'S lebe unser Comité. }

Nö. 8.

Melodie: Am Rhein, am Rhein, da wachsen uns're Reben.

1.

Die Klugen sitzen nicht so froh beisammen,  
Wie wir beim Karneval.  
Denn sie durchglühen nicht der Frohsinn's Flammen  
Auch nicht beim reichsten Mahl.

2.

Und trinken sie auch feurigen Burgunder,  
Das kann sie nicht erfreu'n;  
Doch wir in uns'rem Kreis sind froh und munter  
Beim ächten teutschen Wein.

3.

Sie schlürfen Thee in ihren Abendstunden,  
Der ihren Muth erschlafft;  
Sie haben nicht der Weisen Stein gefunden, —  
Im Wein nur liegt die Kraft.

4.

Drum wollen wir der ganzen Welt beweisen,  
Wie klug wir Narren all,  
Des Weines Güte laßt uns jubelnd preisen,  
Beim schäumenden Pokal.

5.

Er giebt uns Freude, macht uns frohe Stunden,  
Wie uns Gott Bacchus lehr't,  
Er, der zuerst den Feuertrank erfunden,  
Der uns're Freuden mehr't.

6.

Drum seht euch nieder, und aus jedem Munde  
Erschalle ihm ein Lied,  
Laßt uns're Becher gehen in die Runde,  
Weil noch die Rebe blüht.

7.

Glaubt's nur, von Anbeginn der Welt so hatten,  
Die Narren's all' gemacht;  
Drum seien volle Gläser ihren Schatten  
Von uns jetzt dargebracht.

**Nö 9.**

Melodie: Brüder nüg't das kurze Leben.

1.

Narren setz't euch in die Kunde!  
Greif't zum vollen Glas behend!  
'S lebe hoch, wer zu dem Bunde  
Rechter Narrheit sich bekennt:  
Wir sind ja die fröhlichsten Leute,  
Auf Wein und auf Frohsinn erpicht,  
In unsrer Mitte thron't die Freude,  
Wir tauschen mit Königen nicht. } bis

2.

Füllt die Gläser, laßt uns singen,  
Klugheit, dir ein Preat!  
Lasset uns ein Vivat bringen  
Unsrer frohen Düsselstadt!  
Wir sind ja die fröhlichsten Leute,  
Auf Wein und auf Frohsinn erpicht,  
In unsrer Mitte thron't die Freude,  
Wir tauschen mit Königen nicht. } bis

3.

Nah' und ferne jedem Becher  
Unter Momus Reichspanier  
Sei geweih't ein voller Becher,  
Machen's alle doch wie wir:  
Wir sind ja die fröhlichsten Leute,  
Auf Wein und auf Frohsinn erpicht,  
In unsrer Mitte thron't die Freude,  
Wir tauschen mit Königen nicht. } bis

4.

Drum hinweg aus unsrem Kreise,  
Al' ihr Grillenfänger fort,  
Hier zecht man nach alter Weise,  
Karneval ist unser Hort.  
Wir sind ja die fröhlichsten Leute,  
Auf Wein und auf Frohsinn erpicht,  
In unsrer Mitte thron't die Freude,  
Wir tauschen mit Königen nicht. } bis

℞.

N<sup>o</sup>. 10.

Melodie: Narren lagert euch im Kreise.

Düsseldorfer.

Bröder, loßt ons fröhlich springe  
Loßt eu alder Art ons singe  
Gest ens op de Bebbelskall;  
Bivat hoch der Karneval!

Berliner.

Nun so straf mir Gott! Uf Ehre,  
So was lebt nich, nein! conträre!  
Ist bei eich denn junges Licht?  
Darum keene Feindschaft nicht!

Düsseldorfer.

Feindschaft? — Fröntge loß dich sagen,  
Dröver kannst de he net klagen.  
Feindschaft? — Ne, der ham mer fehn,  
Heb moß alles Fröndschaft seenn.

Berliner.

Seh mich eener doch die Narren!  
Habt ihr all denn eenen Sparren?  
Na, bei uns gehts auch wohl flott,  
Aber so nicht, straf mir Gott!

Düsseldorfer.

In ör Ziedung steht geschreyen  
Erbsen-Picknick, Wooscht on Rößen,  
Danzvergüdgen, Nebbenspeer  
On de Klöpp dann hingerher!

Berliner.

Seyd man nich so patzig heite  
Drieben sind och frehlge Leite,  
Wo die Pellerdtoffeln glühn!  
Geht man enmal nach Berlin!

Düsseldorfer.

Loßt ons van jett angers spreche,  
Dat mer net de Klöpp zerbreche,  
Gest ens op de Bebbelskall  
Bivat hoch der Karneval!

Allc.

Alle sind wir ächte Narren,  
 Jeder hat ja seinen Sparren,  
 An der Spree wie an dem Rhein  
 Laßt uns frohe Narren seyn!  
 Ja wir wollen Narren bleiben  
 Und die Narrheit zünftig treiben,  
 Die Vernunft steckt doch im Schlamm,  
 Hat denn Keener keinen Schwamm?

No. 11.

Eigne Melodie.

Solo: Hört! hört! hört!  
 Lauscht genau!

tutti: st!

solo: Es war einmal 'ne schöne Zeit } Chor. rep.  
 Da ging's bequemlich zu;  
 Man lebt' in lauter Heppigkeit,  
 In Wohlstand und in Ruh.

tutti: Das war für Schlaraffen,  
 Für Esel und Affen,  
 Für Kinder und Laffen!  
 D! weh! D! weh! D! weh!

2.

Solo: — — — }  
 tutti — — — } wie oben.

solo: Es war einmal 'ne garst'ge Zeit, } Chor. rep.  
 Da ging's miß'rabel her;  
 Da gab's nur Müß und Arbeit,  
 Das Leben war gar schwer.

tutti: Das war für die Schmächt'gen,  
 Die Geiz'gen, Bedächt'gen,  
 Im Gelde nur Mächt'gen.  
 D! weh! D! weh! D! weh!

3.

Solo: — — — }  
tutti — — } wie oben.

solo: Es war einmal 'ne andre Zeit,  
Da ging's: Tu, komm s'he nu! } Chor. rep.  
Nach Arbeit kam die Lustigkeit,  
Wein, Weib und Lied dazu.

tutti: Das waren gescheidte,  
Gar wackere Leute,  
Soll'n leben noch heute.  
Suchhe! Suchhe! Suchhe!

4.

Solo: — — — }  
tutti — — } wie oben.

solo: Das ist ja unser Carneval,  
Wo Narrheit Weisheit ist. } Chor. rep.  
Drum seid nur Narren allzumal,  
Bis ihr die Augen schließt.

tutti: Gott Romus soll's hören,  
Nichts kann uns dran stören:  
„Der Narrheit wir schwören!“  
Suchhe! Suchhe! Suchhe!



Solo: — — —  
tutti — — — } wie oben.

Solo: Ge horr diuual in auger Zeit,  
Da ginge, Du komm ich in  
Nach sucher sein die Vindict  
Wahr, was die Zeit

tutti: Das waren ordentlich  
Der trauer heute,  
Soll'n leben noch heute.  
Sachsel Sachsel, Sachsel!

Solo: — — —  
tutti — — — } wie oben.

Solo: Das ist in unser Carnuel,  
Die Wachtel, die ich  
Dum hab mich daran gewöhnt,  
Die ist die Augen schließ.

tutti: Was können sie's hören,  
Sich kein was sein hören,  
Der trauer mit dem Sachsel  
Sachsel Sachsel, Sachsel!

